

MITEINANDER SINGEN

Liedtexte für den Monat Januar 2022

**Lieder aus unterschiedlichen Zeiten.
Für alle, die gerne miteinander singen.**

Leitung: Gertraud Thalhammer
am Klavier: Frank Hoppe

Veranstalter:
Katholisches Bildungswerk Bonn

Aufnahme:
Medienwerkstatt Bonn

Ort:
St. Helena, Bonn

1. Es ist für uns eine Zeit angekommen

1. Es ist für uns eine Zeit angekommen,
die bringt uns eine große Freud.
Übers schneebedeckte Feld
wandern wir, wandern wir durch die weite weiße Welt.

2. Es schlafen Bächlein und See unterm Eise,
es träumt der Wald einen tiefen Traum.
Durch den Schnee, der leise fällt,
wandern wir, wandern wir durch die weite weiße Welt.

3. Vom hohen Himmel ein leuchtendes Schweigen
erfüllt die Herzen mit Seligkeit.
Unterm sternbeglänzten Zelt
wandern wir, wandern wir durch die weite weiße Welt.

aus „Canto“, Unser Liederbuch, Metzler Verlag

2. Wie soll ich dich empfangen

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begeg'n ich dir,
o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei,
damit , was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud',
als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, 'kommen und hast mich froh gemacht.

Text: Paul Gerhardt (1607-1676); Melodie: Johann Krüger (1598-1662)
aus „Das Buch der Weihnachtslieder“ von Ingeborg Weber-Kellermann, Schott Verlag

3. An die Freude

1. Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken, Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt;
alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.

2. Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen, mische seinen Jubel ein!
Ja – wer auch nur eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wers nie gekonnt, der stehle weinend sich aus diesem Bund!

3. Freude heißt die starke Feder in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen, Sonnen aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen, die des Sehers Rohr nicht kennt.

4. Strophe ist 1. Strophe

Melodie aus der 9. Symphonie von Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Text: Friedrich von Schiller (1759-1805) – gekürzt
aus „ars musica“, Band 1, Möseler Verlag Wolfenbüttel

4. What a wonderful world

1. I see trees of green, red roses too,
I see them bloom for me and you,
and I think to myself: What a wonderful world.

2. I see skies of blue and clouds of white,
the bright blessed day, the dark sacred night,
and I think to myself: What a wonderful world.

[Bridge] The colors of the rainbow, so pretty in the sky
are also on the faces of people goin' by,
I see friends shakin' hands, sayin', „How do you do?“
They're really sayin' „I love you!“

3. I hear babies cry, I watch them grow.
They'll learn much more than I'll ever know,
and I think to myself: What a wonderful world.
Yes, I think to myself: What a wonderful world.

5. Nun ruhen alle Wälder

1. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder,
es schläft die ganze Welt.

Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen,
was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben,
die Nacht, des Tages Feind.

Fahr hin, ein andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne,
gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben
kein Unfall noch Gefahr.

Gott laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen
ums Bett und seiner Engel Schar.

Text: Paul Gerhardt (1607-1676); Melodie nach einer Weise aus Innsbruck,
15. Jahrhundert in der Fassung J.S. Bachs (1685-1750)
aus „ars musica“, Band 1, Mösele Verlag Wolfenbüttel